Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09247040

Kreis Vogtlandkreis

Gemeinde Plauen, Stadt

Anschrift Am Weinberg 11

Gem. * Fl-stck. * Flur Reusa * 831

Bauwerksname Gartenstadt Am Weinberg (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheit: Siedlungshaus (siehe Sachgesamtheitsliste gleiche Anschrift - Obj. 09301807); Teil der geschlossen erhaltenen Gartenstadtsiedlung der Sachlichkeit; von großer städtebaulicher, stadtentwicklungsgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Siedlungshaus, errichtet 1928 durch Max Schuller nach Plänen Hans Schurigs; Teil der komplett erhaltenen Gartenstadtsiedlung Am Weinberg, von großer städtebaulicher, stadtentwicklungsgeschichtlicher und baugeschichtlicher Bedeutung.
Als 1928 die Jahreshauptversammlung des 1912 gegründeten Landesverbandes der sächsischen gemeinnützigen Bauvereine stattfand, regte dessen Vorsitzender, der Dresdner Baudirektor und Architekt Max Oertel, an, dass eine Vogtländische Baugesellschaft gegründet werden sollte, um in Plauen im OT Reusa die Gartenstadt Am Weinberg zu bauen. ("Eine Gartenstadt ist eine planmäßig gestaltete Siedlung auf wohlfeilem Gelände, die dauernd in Obereigentum der Gemeinschaft gehalten wird, derart, dass jede Spekulation mit dem Grund und Boden unmöglich ist"- aus den Statuten der deutschen Gartenstadt-Gesellschaft 1902.)
Von 1928 bis 1937 entstanden im Auftrag der nun gegründeten Vogtländische Baugesellschaft 43 Mehrfamilienwohnhäuser mit 313 Wohnungen (heute 288 Wohnungen), die in qualitätvoll gestaltete Außenanlagen eingebettet wurden. Die Entwürfe der Häuser stammen vom Plauener Architekten Dr. Hans Schurig. Alle Gebäude der Siedlung sind geprägt durch die gleichen Gestaltungselemente. Deutlich wird der Einfluss der sog. Neuen Sachlichkeit, deren Beispiele nicht mehr durch applizierten Schmuck, sondern durch ihre Proportionen ästhetisch anspruchsvoll gestaltet wurden. Die Wand wird als Fläche aufgefasst. Aufwendiger und mit Einfluss noch des Expressionismus sind die Eingangsachsen gestaltet. Die Hauseingänge sowie die Treppenhausfenster werden von roten Klinkerflächen gerahmt. Auch die übrigen Fenster sind von roten Klinkerbändern gerahmt (nicht bei allen Häusern erhalten). Wichtig für das Erscheinungsbild der Häuser war die ursprünglich vorhandene Sprossenteilung der Fenster. Abgeschlossen werden die Häuser durch Satteldächer. Den Häusern sind Vorgartenanlagen vorgelagert. Die Anordnung der Häuser entlang der Straßen und der Straßenverlauf nehmen Bezug auf die Topographie des Geländers, wodurch eine interessante Höhenstaffelung der Gebäude entstand. Die Bebauung wirkt aufgelockert, die Häuser weisen einen genügenden Abstand zur gegenüberliegenden und benachbarten Bebauung auf, so dass gesunde Wohnbedingungen entstanden. So waren die in den Mehrfamilienhäusern befindlichen Wohnungen gut belichtet und hatten durch die damalige Lage am Rande der Stadt und durch die Durchgrünung des Geländes auch genügend Frischluft mit geringerer Luftverschmutzung. In den 1920er, 1930er Jahren entstanden in allen größeren Industriestädten umfangreiche Projekte des sozialen Wohnungsbaus, dessen Anliegen es war, die Wohnungsnot zu minimieren und angemessenen bezahlbaren Wohnraum, der bestimmten Kriterien an Größe, Zimmerzahl, Belichtung, sanitäre Einrichtungen usw. genügen musste, zu schaffen. Die Siedlung "Gartenstadt am Weinberg" ist wohl das bedeutendste Siedlungsprojekt dieser Art in Plauen.

LfD/2019

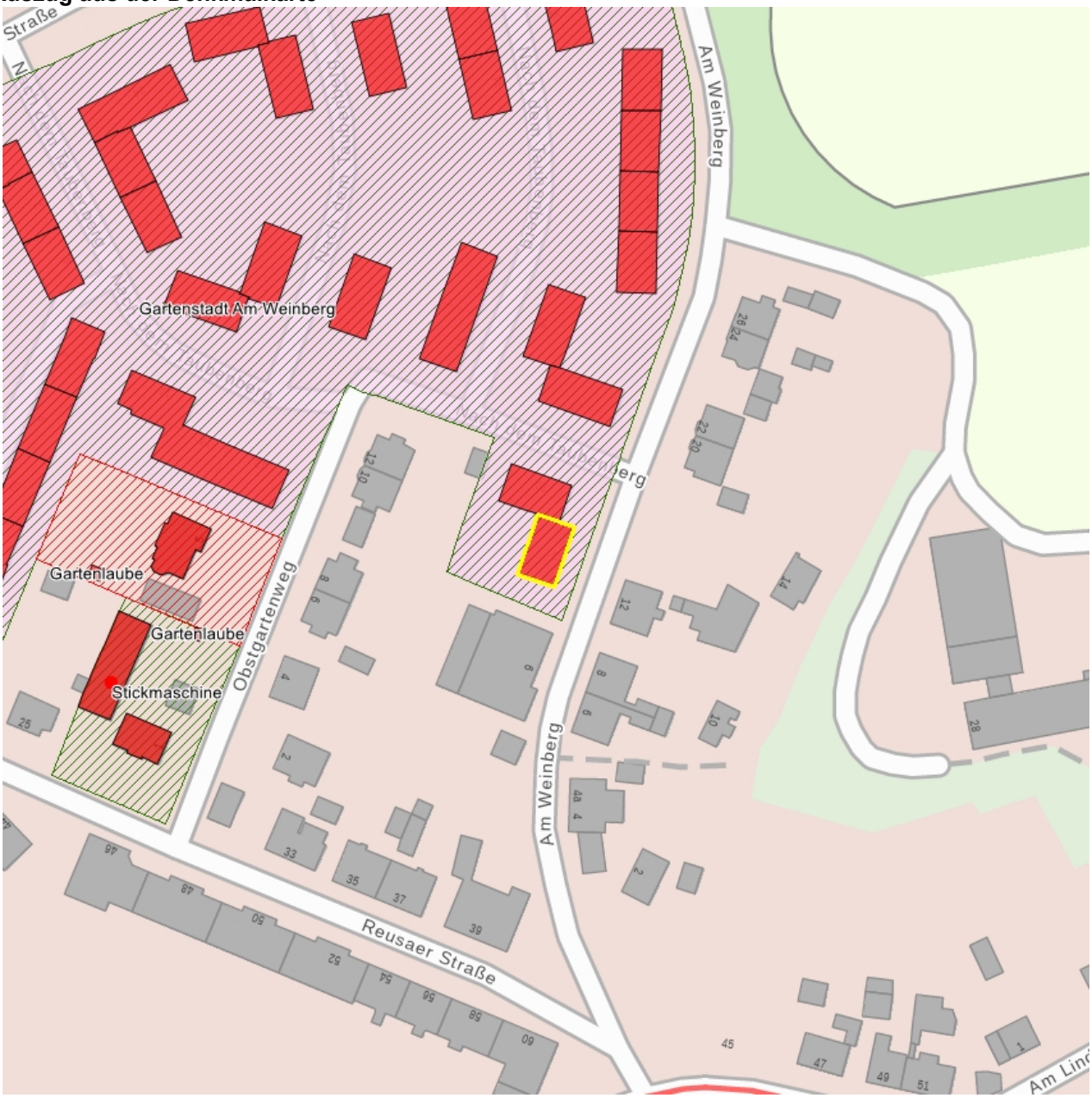
Datierung 1928 (Siedlungsteil)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09247040 A**
Aufnahmejahr	2015
Fotograf	USB Plauen
Beschreibung	Siedlungshaus (Mehrfamilienwohnhaus)

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.